

Ein Herz für Kakadu „Lori“

Alena Störk arbeitet ehrenamtlich in der Papageienstation „Arche Noah“ – NZ-Anzeige gibt Ausschlag

WULSBÜTTEL-HOOPE. Alena liebt Lori, den kleinen Gelbhauben-Kakadu. Wenn sie die Voliere betritt, hüpfert ihr der Papagei sofort auf die Schulter, oder er knabbert an den Kordeln ihrer Jacke. Seit August ist die 20-Jährige in der Papageienstation „Arche Noah“ in Hooppe als ehrenamtliche Langzeitpraktikantin tätig. Die Leiterin der Einrichtung, Margrit Reinhardt, freut sich über die Hilfe und ist voll des Lobes über das Engagement der jungen Frau aus Bokel-Kransmoor.

„Nach meinem Realschulabschluss in Brake und einer anschließenden einjährigen Schulausbildung in Hauswirtschaft und Pflege habe ich viele Bewerbungen geschrieben“, berichtet Alena Störk. „Zuerst wollte ich Kaufrau für Büromanagement werden. Dann habe ich mich bei verschiedenen Betrieben für eine Ausbildung als Malerin und Lackiererin, Konstruktions-Mechanikerin und auch Chemielaborantin beworben. Leider kamen nur Absagen“, schildert die 20-Jährige ihre Bemühungen.

In der NORDSEE-ZEITUNG habe ihre Mutter zufällig eine Anzeige gelesen, dass das staatlich anerkannte Tierheim „Arche Noah“ eine ehrenamtliche Langzeitpraktikantin sucht. „Dann ging alles ganz schnell. Montags habe ich angerufen, dienstags meinen ersten Probetag absolviert, und seit dem 2. August bin ich hier in



Seit August ist Alena Störk in der Papageienstation „Arche Noah“ als ehrenamtliche Langzeitpraktikantin tätig. Dabei ist ihr besonders der putzige Gelbhauben-Kakadu „Lori“ ans Herz gewachsen. Foto Heß

» Für mich war das ein glücklicher Zufall. Die Arbeit macht mir nämlich sehr viel Freude. «

Alena Störk, Papageienstation „Arche Noah“

der Papageienstation tätig“, fasst die junge Frau zusammen. „Für mich war das ein glücklicher Zufall, die Arbeit macht mir nämlich sehr viel Freude.“

Gerade hat sie das Frühstück für ihre Schützlinge zubereitet, das aus verschiedenen Obst- und

Gemüsesorten, Körnern, Vitaminen und Mineralstoffen gemixt wird. 42 Aras, Amazonen, Graupapageien und Kakadus müssen versorgt werden. Ihre Chefin Margrit Reinhardt hat ein großes Herz für die farbenprächtigen Krummschnäbel. Die beeinträchtigten und psychisch gestörten Tiere haben in der „Arche Noah“ eine neue Heimat gefunden. Auf dem Gnadenhof werden die Papageien aufgepäppelt und bis an ihr Lebensende liebevoll versorgt.

„Die Tiere kommen alle aus privater Einzelhaltung. Manche haben in kleinen Käfigen gelebt, waren angekettet und sind völlig vereinsamt“, erklärt die Leiterin der Einrichtung. Die sorgfältige Betreuung der Tiere nimmt viel Zeit in Anspruch. „Ich bin so froh, dass Alena uns bei der Arbeit unterstützt. Sie hat eine gute Beobachtungsgabe und achtet auch auf Dinge, die man auf den ersten Blick vielleicht nicht so sieht. Außerdem kann sie gut im

Team arbeiten“, lobt Margrit Reinhardt ihre Praktikantin. „Wichtig ist, dass man keine Angst vor den Papageien hat. Man muss aber Respekt vor ihnen haben, wenn man die Volieren betritt. Manche können mit ihren krummen Schnäbeln auch mal zuhacken“, weiß sie aus Erfahrung. Alena Störk hat jetzt einen neuen Berufswunsch. „Ich möchte Tierpflegerin werden und hoffe, dass ich einen Ausbildungsplatz finde.“ (fp)